

graben beim Schneeberge hervorbrach, den der Mutige mit dem brennenden Pfahl tötete.¹⁾

Ein Haselwurm von zwölf Fuß Länge hat bei dem Kloster Ifeld am Harz zwei Männer verschlungen.

Bei Jenesien in Südtirol liegt die Haselwiese, auf der wilde große Würmer hausten. Auch der weiße Haselwurm, so dick wie ein Wickelkind und so lang wie ein Heuschloaf oder Wiesbaum, will sagen zwei Klafter lang. Ein Mann der zwei Ochsen vorbeitrieb, bemerkte wie diese wegen des Haselwurms, der am Wege lag, zitterten und nicht fortzubringen waren. Dann streckte der Wurm seinen grauenhaften Kopf noch armlang aus dem Steinloch hervor. »Überhaupt ist noch heute der Glaube an das Vorhandensein riesenhafter Schlangen bei Meran und in der ganzen Talstrecke bis Bozen außerordentlich lebendig, und dies erklärt auch die alten Heldengedichte und die in ihnen vorkommenden Kämpfe mit diesen Getieren, deren Schauplatz zum Teil jene Gegenden sind.«²⁾

Der Salzburger Volksglaube weiß von einem Hahn in den letzten Tagen der Welt, der sieben Jahre alt ist und ein Ei in den Moorgrund legt, daraus sich ein Drache oder Lindwurm bildet. Der bricht unter einer Haselstaude empor und vergiftet Menschen und Tiere, bis er durch die Anbetung eines Mädchens zu einem schönen Jüngling verwandelt wird, der mit seinen Anhängern als Antichrist die Welt heimsucht, um von Elias mit den Engelsscharen ins Meer gejagt zu werden.³⁾

Pflanzenlisten.

Bemerkenswerte Bäume bei Gera (Reuß).

Beim Epaulette nahe dem Schloß Osterstein. 20 m. Astreine Rotbuchen. (Buntsandstein.)

Torstenson-Eiche am Faulenzerwege, in Brusthöhe 5,35 m Umfang. Höhe 27 m. Solitärform. (Buntsandsteinschotter.)

Betula verrucosa var. *microphylla*. In der Nähe des Forstgartens. Etwa 30jähriges, sehr dichtes Bäumchen. (Diluvium.)

Pinus silvestris, sehr alte Krüppelkiefer an der Elster bei Zwötzen-Gera. Umfang 3 m. Höhe 8 m. Solitärform.

Pinus silvestris, sehr alte Kiefer (Solitärform) am alten Exerzierplatze bei Ernsee. Umfang in Brusthöhe 2,75 m. Höhe 14 m. Sehr breiter Kronenbau. Untergrund Buntsandstein.

Pinus silvestris, starke knorrige Kiefer im Distrikt Vollersdorf. Umfang in Brusthöhe 2,90 m.

Picea excelsa im Türkengraben. 2,35 m Umfang in Brusthöhe.

Abies pectinata im Bauerngrunde. 2,10 m Umfang in Brusthöhe.

Die kalte Eiche, auf freier Höhe bei Ernsee. Umfang in Brusthöhe 5,75 m. Höhe 25 m. Kronendurchmesser 18 m. (Oberer Buntsandstein.)

Die Diebes-Eiche bei Ernsee (Solitärform, gesund). Umfang in Brusthöhe 6,45 m. Stammhöhe 3 m. Gesamthöhe 20 m. Kronendurchmesser 35,5 m. (Mittl. Buntsandstein.)

Ulmus campestris var. *suberosa*. Im Stadtwalde nahe dem Klärbassin. Korkleisten 1 cm hoch.

Tilia cordata am Prinzenplatze in Untermaus. Ein Meter vom Boden gemessen 6 m Umfang.

¹⁾ *Krickel*, Wanderung in die südlichen Gebirgsgegenden des Landes unter der Enns usw. Wien 1838, S. 13. Varianten dieser Sage bei *Leeb*, Sagen Niederösterreichs, Wien 1892, S. 83 ff., daselbst S. 14 auch andere von »büllenden« (brüllenden) Lindwürmern berichtete Sagen, die vermuten lassen, daß selbst verwilderte Stiere in diesen Vorstellungskreis gehören.

²⁾ *Alpenburg*, a. a. O., S. 271.

³⁾ *Vernaleken*, Alpensagen 1858, S. 69.

Prinzeneiche auf dem Prinzenplatze. Herrlicher Baum. 4,30 m Umfang. Höhe 25 m. (Alluvium.)

Alnus glutinosa am Mühlgraben, der den Prinzenplatz umgrenzt. Viele starke, z. T. über den Graben überhängende, malerische Bäume. Umfang über 3 m. An einem gestürzten ergab die Altersbestimmung mindestens 160 Jahre. (Alluvium.)

Eiche auf der Hofwiese (jetzt im Garten der Villa Bloch). Herrlicher Baum mit imponierender Krone. Umfang in Bruthöhe 5 m. Dieser Baum hat seit 18 Jahren keinen Zuwachs zu verzeichnen. (Alluvium.)

Weidenblättrige Eiche auf der Hofwiese; dieses alte Exemplar trägt nie Früchte.

Fraxinus excelsior mit ungeheurer Maserbildung, die warzenartig am Stamm hängt. Maße des Maserknollens 1,60 m Längs = 1,40 m. Quer = 1 m Höhendurchmesser.

Fagus silvatica mit sehr stark gezähnten Blättern in der Nähe des Liebedenkmal auf dem Hainberge. (Buntsandstein.)

Acer campestre suberosum mit bis auf den Blattstiel gespaltenen (drei-, fünfzähligen) Blättern, an der Elster zwischen Köstritz und Crossen.

Populus nigra im Garten der Kreuzapotheke (an der Elster stehend). Umfang reichlich 5 m. Höhe 40 m. Baum nachweislich 75 Jahre.

Populus nigra. Die schönen Riesenspappeln an der Elster auf der Hofwiese sind in diesen Tagen wegen Gleisregulierung leider gefallen. Sie hatten meist über 6 m Umfang und nach den Ringen ungefähr ein Alter von 80 Jahren. Einzelne waren bis zum Zentrum kerngesund, andere waren kernfaul.

Liriodendrum tulipifera gedeiht beim Schlosse Osterstein sehr gut.

Ailanthus glandulosa wächst in den Anlagen der Stadt ungemein rasch.

Die Platanen kommen hier nicht mehr richtig fort.

Gera.

W. Israëli.

Bäume in Zschepplin, Kreis Delitzsch.

Einige Dendrologische Notizen über meine hiesigen Baumbestände. Es handelt sich um die Muldenaue, Lehmböden von wechselnder Güte und Tiefgründigkeit. Der Baumbestand ist teilweise ein sehr alter. Hier folgen die Maße der von mir gemessenen stärksten Stämme (Umfang in Bruthöhe gemessen).

I. Einheimische.

Eichen von 5 m und mehr: 2 Stämme mit 5 m, je einer mit 5,10, 5,25, 5,31, 5,40, 5,48, 5,53 und 5,70.

Ahorn, *Acer pseudoplatanus* 3,32.

Acer platanodes 3,28.

Esche 3,18.

Gold-Weide 4,60.

Ulme 3,10.

Silberpappel 4,11.

Buche 5,25.

Linde großblättrig, etwa 3,25,

kleinblättrig 6,55 (mehrere verwachsene Stämme).

Fichte 3,25 (etwa 50 m hoch).

Lärche 2,40.

Eibe 1,80 (Doppelstamm).

II. Exoten.

Sorbus torminalis 3,50.

Ailanthus glandulosa 4,50.

Liriodendrum tulipifera 2,75.

Quercus palustris 2,00.

Scheinakazien 4,00.

Castanea vesca 1,85.

Aesculus hippocastanum 2,60.

Weymouths-Kiefer 3,30.

Schwarz-Kiefer 3,28.

Mitte dieses Monats blühten hier zwei

Zschepplin.

Paulownia tomentosa, Höhe 8—10 m, Kronendurchmesser 6—7 m, Stammdurchmesser 93 u. 95 cm. Die blau-blühenden Kronen hoben sich sehr wirkungsvoll gegen den aus 2 Thuja gigantea, 1 Blutbuche und 1 Silberpappel gebildeten Hintergrund ab. Die Paulownien sind etwa 50 Jahre alt, und ich erinnere mich nicht, sie je so schön in Blüte gesehen zu haben.

Grat v. Mengerßen.

Dendrologisches aus Arolsen.

Arolsen, die ehemalige Residenzstadt der Fürsten von Waldeck, die Vaterstadt des Bildhauers *Chr. Rauch* und des Malers *Wilh. v. Kaulbach*, ist die Stadt der Alleen. Vor 200 Jahren, als das großartige Schloß erbaut wurde, ist auch die prachtvolle 1½ km lange sechsreihige Eichenallee gepflanzt. Außerdem sind noch zu nennen die kleine Akazien (Robinien)allee, die 800 m lange (Roß-)Kastanienallee, die etwas abhängige zum »Fischhaus« führende Ulmenallee und die (jetzt lückenhafte) Apfelallee. Alle diese herrlichen Baumreihen bieten den Bewohnern Arolsens und den vielen im Sommer dort verweilenden Fremden Gelegenheit zu Spaziergängen und schattige Ruheplätze. Was aber den meisten Besuchern Arolsens verborgen bleibt, das sind die sehenswerten alten Gehölze im Schloßpark. Bei meinem mehrwöchigen Aufenthalt daselbst im vergangenen Sommer holte ich mir mit einiger Mühe die Erlaubnis, den Schloßpark zu besichtigen und war überrascht, dort so viele dendrologische Schätze zu finden. Von den mehr oder weniger freistehenden Exoten habe ich mir folgende besonders vermerkt: *Thuja gigantea* von 16 m Höhe, 2 m Stammumfang; *Sequoia gigantea* 16 m H., 3,40 m U.; *Chamaecyparis nutkaënsis* 15 m H., 19 m Kronenumfang; *Abies Nordmanniana* 17 m H., ebenso hoch eine breit gewachsene *Tilia americana*, die drei letzteren unten dicht belaubt. Ferner fielen ins Auge: *Tilia grandifolia asplenifolia* 17 m Kronendurchmesser, *Viburnum lantana* 5 m hoch, *Juniperus virginiana glauca*, *Abies grandis* 18—20 m hoch, *Quercus rubra*, *Castanea vesca* 2,75 m Stammumfang. Vor dem Schloß stehen 15—18 m hohe *Chamaecyparis Lawsoniana* und *Tsuga canadensis*, ferner eine 14 m hohe *Fagus silvatica asplenifolia* mit etwa 70 m Kronenumfang und schöne Pyramideneichen. Den unglücklichen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ist es zuzuschreiben, daß der Schloßpark, dessen Blumenbeete teilweise mit Grünkohl bepflanzt waren, nicht die gewohnte Pflege erkennen ließ. Hoffentlich aber bleiben die dendrologischen Sehenswürdigkeiten auch unter den veränderten Verhältnissen erhalten. Das Waldecker Ländchen besitzt in seinen zahlreichen, großen Wäldern Holz genug, dem zurzeit herrschenden Mangel an Brennstoff abzuhelpfen.

Dortmund.

Dr. Höfker.

Kleine Mitteilungen.

Dendrologisches aus der Memelniederung.

Erlenaussaat mit »Handgranaten«. Saat und Pflanzung von Erlen im nassen Moor, das zudem im winterlichen Überschwemmungsgebiet der Gilge (Memel) liegt, ist sehr schwierig. Frisch gesetzte Pflanzen werden vom Eis meist herausgehoben und verderben dann. Aussaat war früher durch das meterhohe dichte Gestrüpp von Segge, *Eupatorium*, *Rubus* und anderen Sumpfgewächsen so gut wie unausführbar. Von dem alten Hegemeister a. D. Herrn *Wallin*, früher im Tawellingker Revier, jetzt hier als Privatmann in Carlsdorf bei Rautenburg lebend, stammt nun folgendes höchst praktische Verfahren. Aus feuchtem Lehm werden in den Händen etwa eigroße feste Kugeln gerollt und einige Erlensamen mit hineingedrückt. Diese »Handgranaten« werden nun von oben einfach auf die dichte Pflanzendecke geworfen, sinken hier durch eigene Schwere und nachhelfenden Regen zu Boden, wo sie liegen bleiben und so gleich den ersten Nährboden für die keimenden Erlenpflänzchen bilden. Selbst da, wo die Lehmklümpchen auf dichtes Moos zu liegen kamen, sind die Wurzeln der Erlenkeimlinge sofort durch das Moos hindurchgegangen und waren bis zur nächstwinterlichen Überschwemmung fest gewurzelt. Dies Verfahren hat sich als überaus praktisch und nachahmenswert erwiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Pflanzenlisten. 271-273](#)